

Stellungnahme der GEW Schleswig-Holstein zu den Anträgen:

Mathe stark machen -

Antrag der Fraktionen von SPD, FDP und SSW, Drucksache 20/489 (neu)

Basiskompetenzen der Schülerinnen und Schüler in Schleswig-Holstein stärken -

Alternativantrag der Fraktionen von CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Drucksache 20/548

Die GEW unterstützt das Anliegen, den Mathematikunterricht zu stärken und besondere Anstrengungen zu unternehmen, um die Kompetenzen der Schüler*innen zu erhöhen. Die Bildungsergebnisse - zuletzt beim IQB – verdeutlichen den Handlungsbedarf. Es wird entscheidend sein, die Bildungseinrichtungen in die Lage zu versetzen, diese Aufgaben erfolgreich zu bewältigen.

Auf folgende Aspekte möchten wir besonders aufmerksam machen:

1. Aus-, Fort- und Weiterbildung der Lehrkräfte

Die seit Jahren deutlich zu geringe Anzahl von Lehramtsabsolvent*innen im Fach Mathematik, sowie die erheblichen Probleme hinsichtlich der Abdeckung des Lehrkräftebedarfs insgesamt, haben zur Folge, dass die Anzahl an ausgebildeten Lehrkräften mit den Fach Mathematik deutlich zu gering ist. Inzwischen gibt es Grundschulen, die über nicht eine ausgebildete Mathematiklehrkraft verfügen.

Daher sind besondere Anstrengungen erforderlich, die dafür sorgen, dass die Studierenden an den Hochschulen ihr Studium erfolgreich abschließen können. Dabei ist vor allem an zusätzliche Tutorien und Qualifikationsmaßnahmen zu denken.

Kurzfristig plädieren wir dafür, in größerem Umfang Weiterbildungen für fachfremd Mathematik unterrichtende Lehrkräfte bzw. daran Interessierte einzurichten. Dabei ist auf eine gleichmäßige Verteilung weitergebildeter Lehrkräfte zu achten. Die Teilnahme an Weiterbildungen ist durch entsprechende Ressourcen für die Schulen bzw. die Teilnehmenden zu fördern.

Des Weiteren sollten Fortbildungsangebote bereitgestellt werden, die sowohl regional als auch zeitlich so gelegen sind, dass sie nicht als zusätzliche Belastung wahrgenommen werden. Neue Inhalte zu erlernen gelingt kaum, wenn man an die Unterrichtsstunden am Morgen und die Vorbereitung für den nächsten Tag denken muss. Zudem sollten Elemente kollegialer Beratung aufgenommen werden, damit die Fortbildungen nachhaltig wirken. Schulentwicklungstage ausschließlich für Mathematik erscheinen dafür nur begrenzt geeignet.

2. Zeit für Zusätzliches

Die Arbeit mit dem Programm und den Materialien des Programms „Mathe macht stark“ wird dann als besonders gewinnbringend erlebt, wenn zeitliche Ressourcen dafür zur Verfügung stehen. Dieses lässt sich sowohl über Differenzierungsstunden als auch durch zusätzliche Unterrichtsstunden mit Lerngruppen umsetzen. Die Entscheidung über die Form der Umsetzung sollte in der Hand der Schulen liegen. Ebenso sollte auch die Entscheidung zum Einsatz zusätzlicher Unterrichtsstunden in der Grundschule in der Hand der Schulen liegen. Bei der Bereitstellung zusätzlicher Lehrkräftestellen muss das Bildungsministerium steuernd eingreifen und dafür sorgen, dass in allen Regionen des Landes ausgebildete Lehrkräfte eingestellt werden.

3. Stärkung der frühkindlichen Bildung

Die KiTa ist der Ort der frühkindlichen Bildung. Erzieher*innen haben die Bildungspläne im Blick. Insbesondere die ganzheitliche – nicht die fachbezogene Bildung muss hier im Fokus stehen. Dafür benötigen die Kitas eine entsprechende Personalausstattung. Zusätzliche Anforderungen müssen sich im Personalschlüssel niederschlagen.

Vor allem KiTas, die vor besonderen Herausforderungen wegen ihrer höheren Anzahl an Kindern mit besonderen Bedarfen hinsichtlich ihrer individuellen Entwicklung stehen, brauchen zusätzliches Personal. Das ist bisher aber nicht vorgesehen. Wir fordern daher, diese besonderen Bedarfe beim Personalschlüssel zu berücksichtigen. Die Ursachen für fehlende grundlegende Begriffsbildungen oder auch weniger ausgeprägte sprachliche und motorische Kompetenzen und Fertigkeiten sind vielfältig. In jedem Fall müssen hierfür zusätzliche Ressourcen vorgesehen werden, um den Kindern bessere Bildungschancen zu eröffnen.